

WALDORFINFO

MÄRZ 2016

MONATSAUSGABE

Neues aus Schule und Kindergärten in Salzburg



UNSER THEMA IM MÄRZ:

WARUM IST HANDARBEIT IN DER WALDORFSCHULE EIN HAUPTFACH?

DER HANDARBEITSUNTERRICHT VON KLASSE 1 BIS KLASSE 12

INHALT

IMPRESSUM	2
EDITORIAL HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH	3
KOLUMNE DES EHRENOBMANNES „Resilienz“, was ist denn das ?	4
AKTIVITÄTEN VOR ORT Waldorf Osterbazar 2016 SprachKunstWerkstatt mit Dr. Serge Maintier Umweltzeichen 2016: Was wird beim Umweltzeichen geprüft? Anfahrt mit Öffis Waldorf Kindersachenmarkt Frühling-Sommer 2016	5
AUS DEN KINDERGÄRTEN Kindergarten Aigen - Ein kleiner Einblick in unsere „Mondenkinderarbeit“ Kindergarten Langwied - Kinderzeichnungen lesen lernen	10
AUS DEN KLASSEN UND MEHR Warum ist Handarbeit in der Waldorfschule ein Hauptfach? - Der Handarbeitsunterricht von Klasse 1 bis Klasse 12 FRÜHLING ... von Christa Stierl	12
KALENDER AUFRUF SUCHANFRAGE	29
AUS DEM ODEION	30
VERANSTALTUNGEN + HINWEISE NETZWERK KLEINANZEIGEN	31
OSTERJUBEL Gedicht von Angelus Silesius	



IMPRESSUM

Redaktion WALDORFInfo: Gabriele Arndt,
Layout und grafische Gestaltung: Gabriele Arndt
Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich.

Die nächste WALDORFInfo erscheint im April 2016.
Redaktionsschluss: der 24. im Vormonat, diesmal der 24. März 2016.

Beiträge, Kleinanzeigen, Mitteilungen, Dankesrosen, Fotos etc. können Sie gerne per E-Mail an:
redaktion@waldorf-salzburg.info senden.
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Die Neuerungen bei der WaldorfINFO und beim WaldorfBOTEN setzen sich fort ...

Liebe Leserin und lieber Leser,

... mit diesem März-Heft liegt noch einmal ein Einzelmonatsheft vor. Es ist das letzte Einzelmonatsheft der **WaldorfINFO**. In Zukunft, genauer ab April 2016, werden Doppelhefte erscheinen. Das heißt, es gibt dann sechs Ausgaben pro Jahr, beginnend mit April-Mai (2016), dann Juni-Juli (2016), August-September (2016), Oktober-November (2016), Dezember-Januar (2016/17) gefolgt von Februar-März (2017). Dann wiederholt sich die neue Abfolge der Ausgaben wie oben beschrieben.

Das heißt für alle diejenigen, die die **WaldorfINFO** netterweise mit einem Artikel, mit Fotos oder einem Hinweis versorgen, dass sie sich bitte einen neuen Redaktionsschluss einprägen sollten. Ab März ist der Redaktionsschluss jeweils am 24. des Vormonats. Das nächste Mal am **24. März 2016**. Beim Juni-Juli Heft wird der Redaktionsschluss der **24. Mai 2016** sein.

Noch eine weitere Änderung steht an, allerdings nicht bei der **WaldorfINFO**, sondern beim **WaldorfBOTEN**. Bislang erschien der **WaldorfBOTE** ein- bzw. zweimal im Jahr als größerer Überblick über das pädagogische Geschehen im Jahreslauf, zum Teil auch anstatt der **WaldorfINFO**. So schön diese Idee für sich genommen ist, in der Realität hat es sich gezeigt, dass eine echte Abgrenzung zwischen den beiden Blättern nicht wirklich stattgefunden hat. Nun wird der **WaldorfBOTE** in einer ganz neuen Funktion erscheinen, nämlich als offizieller Jahres-Geschäftsbericht des Waldorf-Bildungsvereins. Das erste Mal wird der neue **WaldorfBOTE** im März 2016 vorliegen, und sich auf das Geschäftsjahr 2015 beziehen. Innerlich und äußerlich hat der **WaldorfBOTE** ein neues Format bekommen. Lassen Sie sich in Kürze überraschen.

Die neue Kreation des **WaldorfBOTEN** ist der Grund, warum dieses Heft ein Themenheft zum Thema „Handarbeit“ geworden ist. Wie das? In einem Geschäftsbericht werden natürlich auch die Investitionen, die in einem Geschäftsjahr getätigt werden dargestellt. 2015 war eine der schönsten Investitionen, die Installation der Glasvitrine im Foyer der Schule. Diese Vitrine ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Glanzstück, sei es als beleuchtetes Möbelstück und besonders natürlich durch seine inneren Werte, soll heißen durch die von den SchülerInnen gefertigten textilen und technischen Werkstücke.

Diese Vitrine bzw. diese Werkstücke werden das Bildthema des Geschäftsberichts. Das ist einerseits wunderschön, andererseits bleibt in der Form die Würdigung der pädagogischen Arbeit der Lehrerinnen ebenso wie die handwerkliche Arbeit der SchülerInnen geradezu unberücksichtigt. Deshalb widmet sich diese Ausgabe der **WaldorfINFO** (zeitgleich) ganz besonders - und ganz besonders gerne - dem Thema textiles Werken von der ersten bis zur zwölften Klasse. Das ist informativ und das ist vor allem ein Genuss.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Osterzeit und verbleibe herzlichst Ihre
Gabriele Arndt

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

„JEDE NEUE SPRACHE IST WIE EIN OFFENES FENSTER, DAS EINEN NEUEN AUSBLICK AUF DIE WELT ERÖFFNET UND DIE LEBENSAUFFASSUNG WEITET.“
FRANK HARRIS

Am Mittwoch den 17.02, fand am WIFI Salzburg der Landesfremdsprachenwettbewerb statt. Eleonora Speigner aus der 12. Klasse gewann den 2. Platz in Russisch! Es war ein rund herum wunderbarer Tag!

Wir gratulieren herzlichst unserer sprach- (und nicht nur) begabten Eleonora Speigner aus der 12. Klasse zum 2. Platz im Landesfremdsprachenwettbewerb in der russischen Sprache!
Viel Erfolg weiterhin!

Yuliya Bublyk

KOLUMNE DES EHRENOBMANNS - „RESILIENZ“, WAS IST DENN DAS ?

Resilienz ist die Fähigkeit zur Belastbarkeit und zur inneren Stärke, mit Widerständen des täglichen Lebens und Schicksalsschlägen umzugehen - es ist eine mentale und spirituelle Kraft, durch die ich mich besser gegenüber widrigen Umständen behaupten kann.

So kann ein schweres Schicksal, eine schwere Krankheit, eine seelische Ohnmacht bewältigt werden.

Durch Resilienz, auch eine Art Widerstandskraft der menschlichen Seele, kann der Mensch seine Probleme als Herausforderung sehen und nicht verzweifeln.

Und Resilienz ist eine Fähigkeit, die ich erlernen kann, indem ich mich auf „die Sache“, die es zu bewältigen gibt, konzentriere und dann entsprechend handle, beispielsweise wenn ich ein soziales Problem lösen will.

Einer der bekanntesten Hinweise betreffs Resilienz ist die Beschreibung von Viktor Frankl in seinem Buch: „... und trotzdem Ja zum Leben sagen“, wo er sein Überleben im KZ beschreibt.

Es ist auch der Weg zur „Meeresstille des Gemütes“ wie Rudolf Steiner schreibt - ich lasse mich von keiner Angst entmutigen, auch „wenn das geschieht, was geschieht!“

Resilienz hat mit Ergebenheit, Ehrfurcht und Demut aus dem Geistigen zu tun, denn ohne sie verfällt Resilienz in eine technische Geste.

Warum schreibe ich hier darüber?

Im modernen Leben gibt es fast täglich nicht nur für Erwachsene, sondern auch schon für Jugendliche insbesondere soziale Situationen, die sie in ihrem Leben überfordern, die sie glauben, nicht meistern zu können, wo es im Sozialen zwischenmenschlich „kracht“ und man weder ein noch aus weiß ...

Beispiel aus der jeweiligen Schule: Das Verständnis zwischen Lehrer und Schüler ist massiv gestört - aus welchen verschiedenen Gründen auch immer - was hat zu geschehen?

Die Situation muss genau (möglichst auch von dritten Personen) angeschaut werden, man muss klar sehen, was denn „Sache“ ist und Lösungen anstreben. Dazu bedarf es nicht nur einer gewissen „sozialen Logik“ (Sachkenntnis), sondern in erster Linie Anteilnahme, Mitgefühl, Verbundenheit, Verständnis für die beteiligten Menschen und Achtsamkeit (früher hätte man die drei mittelalterlichen Tugenden Armut im Denken und Urteilen, Keuschheit im Gefühlsbereich und Gehorsam im Willensbereich genannt!)

Auch passt dazu der berühmte Satz aus Rudolf Steiners „Philosophie der Freiheit“:

„LEBEN IN DER LIEBE ZUM HANDELN UND LEBENLASSEN IM VERSTÄNDNIS DES FREMDEN WOLLENS IST DIE GRUNDMAXIME DES FREIEN MENSCHEN“

denn nur wenn ich in meinem Denken, Fühlen und Handeln frei bin, hilft die Energie der Resilienz mir, mich auch darzustellen und sie zu benützen.

Mir persönlich fällt ein, dass ich in meinen bisherigen knapp achtzig Lebensjahren viele Male resilient sein musste, ohne dass ich wusste, wie man das nennt.

Die schönste mir bekannte Aufforderung zum intelligenten Gebrauch von Resilienz heißt: „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden“ - die geistige Welt möge behilflich sein, dass der Leser und ich das schaffen!

Wer hat welche Erfahrung darin?

Saludos cordiales,
Helmut von Loebell, EOb

AKTIVITÄTEN VOR ORT

HERZLICH WILLKOMMEN
BEIM WALDORF OSTERBAZAR

Österliches und Frühlingshaftes für Kinder und Erwachsene sind in unseren Werkstätten entstanden.

Mit viel Liebe und Engagement produziert unsere Schule hochwertige, ganz besondere Alltagsgegenstände, Kinderspielsachen aus Holz, Blumenkinder, Frühlingskränze, Palmbüschen, österliche Dekorationen, Gestricktes und Gehäkeltes, kreative Mode aus Walkstoffen, Kunsthandwerke. Edelflohmarkt, Bücher und Wachsmalblöcke runden das Ganze ab. Begrüßen Sie mit uns bei kulinarischen Köstlichkeiten, musikalischen Darbietungen und fröhlichen Klängen die kommende neue Zeit im Jahr



FRÜHLINGS-
HAFTES
FÜR GROSS
UND KLEIN

WALDORF
OSTERBAZAR

SA, 12. MÄRZ 2016

10.00 - 16.00 UHR

RUDOLF STEINER SCHULE SALZBURG
WALDORFSTRASSE 11, 5023 SALZBURG

Besonderes für Kinder

■ **Ostergas säen** – Säe dein eigenes Gras an, beobachte und freue dich an ihrem Wachsen zu Hause ■ **Ostergärtlein** – Gestalte deinen eigenen kleinen Garten aus Moos und Beeren und selbst gestalteten Tieren ■ **Filzen** – Kreiere mit deinen eigenen Farben eine zarte Frühlingsblume und nimm sie mit nach Hause ■ **Seccorell-Werkstatt** – Erzeuge selbst das Farbpulver deiner Wahl und entdecke die vielfältigen Möglichkeiten der Seccorell-Maltechnik ■ **Kerzen verzieren** – Verziere deine eigene Kerze und erfreue dich an ihrem Lichterschein

Wir wünschen viel Freude beim
Erleben und Mitmachen!



BALD IST OSTERN!

Beim Osterbazar am 12.03.2016 wollen wir mit der Boutique „Edles und Rares“ beim maximalen Ertrag zum Wohle der Schule dabei sein.

Im Angebot sind u. a. Biokleidung für Kinder, hochwertige Kleidung für Erwachsene, Schmuck ...

Habt ihr etwas Edles, was dazu passen könnte, dann meldet euch und/oder bringt es einfach vorbei - wo und wann?

Diese Information wird auf der ELTERN-INFO Tafel zum Suchen und Finden sein - !

Herzliche Grüße von

Susanne Aigner (Klasse 5)
aigner-fahsig@t-online.de
Tel.: 0049 (0)8682 9613

Birgit Hoffmann
hoffmann.laufen@yahoo.de
Tel.: 0049 (0)8682 9840



SPRACH KUNST WERKSTATT MIT DR. SERGE MAINTIER **SPRACHKÜNSTLER UND SPRACHTHERAPEUT AUS FREIBURG (D)**



Sprache klingt und macht Freude

Vier Wochenenden, reich an Fülle mit Wort- und Stimmkultur – energiegeladen – kraft- und ausdrucksvoll – lyrisch, lauschend, leise - konzentrierte mit viel Humor durchwirkte Stunden - ...

Die Teilnehmer des Seminars konnten mit Dr. Serge Maintier erfahrungsreiche Stunden erleben.

Spannend und facettenreich gestalteten wir aktiv, den Umgang und die Wirkung der Sprache auf uns und unsere Umgebung.

Sprachgestaltung beinhaltet die Arbeit an den Lauten, der Artikulation, der Stimme, der Bewegung, dem Atem und dem Ausdruck. Man lernt auf den Wellen des Atems sprechen.

Sprachgestaltung bedeutet Begegnung mit uns selbst, mit unserer Konstitution, mit unserem Licht und unserem Schatten, locker und steif, laut und leise, schnell und langsam, angenehm und unangenehm.

Sprachgestaltung schult das Zuhören: Sich selber von außen hören und den Anderen zuhören.

Sprachgestaltung fordert mich: zupacken und loslassen, präsent sein und führen.

Sprachgestaltung kostet mich immer auch Überwindung, weil Sprache Ausdruck der eigenen Persönlichkeit ist, weil man sich zeigt und weil es einerseits genau diesen Wunsch gibt, sich zu präsentieren, aber andererseits den Wunsch, sich bedeckt zu halten, sich zu verstecken.

Serge fand uns immer

Anthroposophisch – weltoffen eröffnete er uns sowohl Grundlagenkenntnis (Aero- und Morphodynamik der Sprachlaute im Atem, Physiologie der Sprachorgane u. a.) als auch deren praktische Wirksamkeit.

Wie Bewegung und Sprache miteinander verbunden sind und wie diese auf das Empfinden und die Leibesbildung unserer Kinder wirken, konnten wir an praktischen Kinderreimen erleben. (Thilde Lorenz, Christine Busta ...)

Damit Kinder z. B. „das Fingerspiel“ verinnerlichen und ergreifen können, ist es wichtig mit richtigem Rhythmus, Betonung, verbunden mit eindeutiger zeitgerechter Gestik zu sprechen.

Hier ein Beispiel aus dem Volksgut (stellvertretend für viele Andere), mit einem Wechselspiel der gestreckten Daumen auf den betonten Silben:

»KRAUT UND RÜBEN
HABEN MICH VERTRIEBEN
HÄTT MEIN MUTTER
FLEISCH* GEKOCHT
DANN WÄR ICH LÄNGER ´ BLIEBEN.«

* oder Reis für die Vegetarier!

Anspruchsvoller und persönlich bewegender waren die lyrischen Texte für Erwachsene.

Rose Ausländer, Nelly Sachs ...

So bekamen wir alle ein kleines Gedicht von Rose Ausländer. Hier sei Eines zitiert:

WUNDERWELT
DIESE WUNDERWELT
LUFT LICHT
LÄUTENDES MEER
UND
WORTE
ZWISCHEN MENSCH
UND MENSCH

Wir lesen das Gedicht, leise, innerlich, lauschen mit geschlossenen Augen nach den nachklingenden Bildern und Bewegungen, wir lesen es dann laut. Wir improvisieren sie vor der Gruppe mit Tanz, Gebärden, eigenen Worten, wir suchen die Vokalstimmung, wir leben mit dem Gedicht und wir sprechen es immer wieder, immer wieder anders. Und plötzlich spricht es zu uns!

Ob Sprachkünstler, Pädagoge, Gewandmeister oder Dr. der Sprachwissenschaft: Mit viel Feingefühl gab Serge jedem, die passende, sprachnähende Übung.

All die Erfahrungen, die wir in diesem Seminar machen konnten, bereichern unseren Alltag und wecken Freude und Lust auf mehr.

Danke, Serge!

Danke auch an den Waldorf Bildungsverein Salzburg mit seinen Organisatorinnen Barbara Ormsby und Wilma Tauer-Hampejs für die Initiative!

Tania Freudenthaler
Waldorfkindergartenpädagogin in Freilassing



UMWELTZEICHEN 2016

WAS WIRD BEIM UMWELTZEICHEN GEPRÜFT?

Heute möchte ich Ihnen, liebe Eltern und liebe KollegInnen, die 10 Kriterien vorstellen, die für die Vergabe des Österreichischen Umweltzeichens entscheidend sind. Es gibt sogenannte **Muss-Kriterien** – erst wenn diese obligatorischen Anforderungen erfüllt sind, kann das Umweltzeichen vergeben werden. Dann gibt es die sogenannten **Soll-Kriterien**, wo bei der Prüfung 60 % der aus Soll-Kriterien möglichen Punkteanzahl zu erreichen ist.

Bei den letzten Prüfungen 2008 und 2012 zeigte es sich, dass die Rudolf Steiner Schule besonders bei den pädagogischen Aktivitäten, beim Außenraum, bei der Schulküche und bei der Energie fast 100 % der Sollkriterien erfüllt hat.

Um welche 10 Bereiche handelt es sich? Ich möchte die Bereiche nennen und jeweils 1-2 Aufgaben (aus einer insgesamt sehr großen Anzahl von Aufgaben) aus diesen Bereichen dazustellen.

1. Umweltmanagement, Information und Soziales

- Wie formt sich das Umweltteam?
- Wo gibt es Mitgestaltung durch Studierende (z. B. OS Bibliothek, Reinigungsgruppe, Umweltteam etc.)

2. Umweltpädagogik

- Ist-Analyse der Rahmenbedingungen für ein kompetenzorientiertes Lernen
- Themen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit oder nachhaltiger Konsum und Lebensstil im Unterricht (siehe dazu auch die jedes Jahr erstellte Zusammenfassung der UNESCO Schulaktivitäten – zuletzt erschienen in der WaldorflInfo Oktober 2015)

3. Energienutzung und –einsparung, Bauausführung

- Analyse Nutzungsverhalten Energie
- Heizung, Lüftung; fortlaufende Energiebuchhaltung

4. Außenraum

- Flächen- und Nutzungserhebung Außenbereich
- Kommunikationsräume
- Erhebung Pflanzenbestand und Ökowertfläche

5. Gesundheitsförderung, Ergonomie und Innenraum

- Ist-Analyse Gesundheitsförderung mit Bewegungsförderung im Unterricht
- Pädagogische Aktivitäten zu den Themen soziales Schulklima und Gesundheit

6. Verkehr und Mobilität

- Ist-Analyse Mobilität
- Pädagogische Aktivitäten, Bereich Verkehr und Mobilität

7. Beschaffung und Unterrichtsmaterialien

- Papierqualität (+WC und Hygienepapiere)
- Beschaffungslisten mit Bezugsquellen

8. Ernährung inklusive Speisen- und Getränkeangebote

- Ist-Analyse Speisen und Getränke, Verpflegungsangebote
- fleischlose Angebote, saisonales Obst und Gemüse, biologische Lebensmittel und Getränke, Getränkeverpackungen, regionaler Einkauf, Lebensmittel aus fairem Handel

9. Chemische Produkte und Reinigung

- Reinigungsplan
- Schmutzschleusen
- Wasch- und Reinigungsmittel, Pflanzenschutz, Duftspender

10. Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und –reduktion

- Abfall(wirtschafts)konzept und Abfalllogistik
- Ist-Erhebung Wassernutzung und Wasserbuchhaltung
- Pädagogische Aktivitäten, Bereich Wasser, Abwasser, Abfallvermeidung und –reduktion

Im nächsten Bericht möchte ich unser aktives Umweltteam und unseren Betreuer vom Umweltservice, Mag. Erwin Bernsteiner vorstellen.

Mit den besten Grüßen von Michael Walter
UNESCO Schulreferent



Anfahrt - mit Öffis gut möglich

Bitte benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt Salzburg, um zum Campus zu kommen:

- Obus-Linie 4, Haltestelle "Maierwiesweg" oder "Mayrwies Ortsmitte"
- Postbus Linie 130, 131, 140 und 141, Haltestelle "Mayrwies"

Denken Sie auch an die Möglichkeit von Fahrgemeinschaften und von Begleitpatenschaften jüngerer Kinder durch ältere Kinder. Beides wird bereits praktiziert und von der Schule gefördert.

WALDORF KINDERSACHENMARKT AM SAMSTAG 9. APRIL 2016

SAVE THE DATE

FÜR ALLE, DIE
FRÜH PLANEN

**WALDORF
KINDERSACHENMARKT**
Frühlings- und Sommer-
artikel von 0-16 Jahren

IN DER TURNHALLE

SA 09.04.2016

(EINE WOCHE NACH DEN
OSTERFERIEN)

Hallo liebe Eltern!

Am Samstag den 9. April 2016 findet unser 7. Kindersachenmarkt statt. Jeder kann mitmachen: Eltern, Verwandte, Freunde, Nachbarn ... Wer also mag, kann die nächsten Wochen nutzen und zu klein gewordene Frühlings- und Sommerkleidung der Kinder aussortieren, oder nicht mehr benötigtes Spielzeug, Bücher, Sportartikel – Fahrräder, Dreiräder, Rollschuhe ... - Babysachen ... alles sollte sauber und funktionstüchtig sein!

Annahme: Freitag 8. April, 16.00h - 18.00h
Verkauf: Samstag 9. April, 10.00h - 12.30h

Wer diesen Frühling mitarbeiten will - wir freuen uns über viele neue und bereits „erfahrene“ Mitarbeiter - oder sich anmelden will oder einfach nur Fragen hat, meldet sich am besten gleich bei mir:

Marion Scheiterbauer
unter 0676/4442877
oder kindersachen@waldorf-salzburg.info

Auch dieses Jahr gilt wieder: wer gut erhaltene Kindersachen einfach nur spenden will – wir holen sie ab (nur bis Montag 4. April möglich). Der Erlös der verkauften Sachen kommt dann zur Gänze unserer Schule zu Gute!

Danke und bis bald!
Das Waldorf Kindersachenmarkt Team

AUS DEN KINDERGÄRTEN

KINDERGARTEN AIGEN

EIN KLEINER EINBLICK IN UNSERE „MONDENKINDERARBEIT“

Ich habe mich bei den Mondenkindern, das sind unsere 5 - 6-jährigen Kinder in den alterserweiterten Gruppen, eingeschlichen, um sie einmal bei ihrer Arbeit zu begleiten.

Nach dem gemeinsamen Puppenspiel mit den 4 - 5-jährigen Kindern gehen die Mondenkinder in die Küche zur Hausarbeit - hier wird der Geschirrspüler ausgeräumt: Glastürme werden gebaut, aber immer nur fünf übereinander – das wird von den Kindern ganz genau nachgezählt! Die Teller werden geschichtet und in den Kasten geräumt.

Was noch an Geschirr abzuwaschen ist, wird abgewaschen und abgetrocknet. Die Tische werden abgewischt, der Boden gekehrt. Dazwischen unterhalten sich die Kinder mit mir und erzählen was sie gerade in der Mondenkinderarbeit machen: „Wir tun Fingerhäkeln“, sagt Fabia. „Ich tu nix“, sagt Leo und grinst mich an. „Warum tust du nichts?“ frage ich ihn, er lacht „weil ich schon fertig bin!“

Dann nehmen wir uns alle an den Händen und ziehen in einem langen Band in den Werkraum, dort steht schon für jedes Kind ein Körbchen mit Wolle zum Fingerhäkeln bereit. Die beiden Pädagoginnen Winnie und Julia, die die Mondenkinderarbeit begleiten, setzen sich mit den Kindern an den Tisch. Jedes Kind holt sein Körbchen zu sich und beginnt mit dem Fingerhäkeln. Und während die Kinder arbeiten, holt Winnie ein Buch und liest eine fortlaufende Geschichte vor: „Immer dieser Michel“. Es ist eine schöne Stimmung am Tisch, die Kinder arbeiten still und hören während der Arbeit der Geschichte zu ...

... aber, als dann Michel mit seinem Pferd in das Wohnzimmer vom Bürgermeister reitet und der vor Schreck die Geburtstagstorte ins Gesicht bekommt fangen alle Kinder zu kichern an und finden es noch lustiger, als die Frau Bürgermeister ihrem Mann mit einem Tortenheber die Augen freischaufelt ...

Es war ein sehr schönes Erlebnis für mich, einmal wieder diese wunderbare Arbeit begleiten zu dürfen. Die Freude der Kinder am Arbeiten, etwas Schaffen zu können mitzerleben - und auch das herzliche, unbeschwerte Lachen der Kinder – und ich muss gestehen, ich habe selbst laut mitgelacht!

Und als ich leise gehe und winke begleitet mich Leos verschmitztes Lächeln, der zufrieden und glücklich vor seinem fertigen Körbchen sitzt und „nix tut“!

Elisabeth Knoll für das Kollegium Aignerstraße



KINDERGARTEN LANGWIED

KINDERZEICHNUNGEN LESEN LERNEN

Sie kennen sicher dieses Bild: Ein Kind sitzt vor einem Blatt Papier und zieht mit großer Konzentration einen Strich, der sich langsam rundet, bis er schließlich wieder zum Anfang kommt. Eines sagte dabei voller Befriedigung: „Zugebunden!“ Und als Krönung kommt vielleicht ein Punkt oder ein Kreuz hinein.

Das Kind ist zwischen 2 1/2 und 3 1/2 Jahren alt. So wie alle Kinder dieser Welt beherrscht es diese Zeichensprache. Bis ca. zum 6. Lebensjahr sind die Grundelemente der Kinderzeichnungen in jeder Kultur gleich. Wie ist das möglich? - Weil wir Menschen uns nach den gleichen Gesetzmäßigkeiten entwickeln und die Bilder den jeweiligen Entwicklungsstand dokumentieren.

Nach der Geburt haben wir zwar die mütterliche Hülle verlassen, doch das kleine Kind ist noch von zwei weiteren Hüllen umgeben, die jeweils nach 7 Jahren „geboren“ werden, bis ein selbstverantwortlicher Mensch von 21 Jahren vor uns steht. Rudolf Steiner beschreibt, wie der Lebenskräfteleib, der mit ca. 7 Jahren „geboren“ wird, und dann für das schulische Lernen zur Verfügung steht. Vorher arbeiten diese Kräfte am physischen Leib – so, dass er nicht nur größer wird, sondern auch „durchindividualisiert“ wird, von oben nach unten. Was heißt das?

Der Kopf ist als Erster „fertig“. Der Säugling ist mit seiner offenen Fontanelle noch ganz der Welt hingegeben, man könnte auch sagen, dem Universum verbunden. Sind sie zugewachsen und mit ca. 3 Jahren die Stirnnaht auf dem Röntgenbild nicht mehr sichtbar, kann das Kind der Welt „die Stirn bieten“, „Nein“ sagen und „Ich (will)“. Es dokumentiert diesen Inkarnationsschritt mit dem geschlossenen Kreis auf dem Blatt Papier mit dem Kreuz: Die erste Trennung von innen und außen ist vollzogen.

Die Kräfte, die am Kopf gearbeitet haben, stehen ab nun der Fantasiekraft zur freien Verfügung. Das Kind kann jetzt „so tun, als ob“. In den nächsten ca. 2 1/3 Jahren erhalten alle inneren Organe ihre individuelle Formung. Die Wirbelsäule bekommt ihre typische S-Form, die Rippenatmung beginnt. Auf den Bildern erscheinen Leitern und Baumstämme mit symmetrisch angeordneten Ästen. Wenn Reihen von Dreiecken oder Zinnen auf den Burgen erscheinen, dürfen wir in den Mund schauen, ob der Zahnwechsel schon begonnen hat. Als Letztes werden die Verdauungsorgane (dazu gehören auch die Zähne) und die Gliedmaßen „durchgearbeitet“. (Wenn zu diesem Zeitpunkt zu früh die Arbeit des Bildekräfteleibes abgezogen wird für schulisches Lernen, können wir die Kinder auf Dauer schädigen mit einer konstitutionellen Schwäche in den Verdauungsorganen).

Als Ergebnis des „Durcharbeitens“ erhält nun das Kind ein Bewusstsein von seinen Händen und Füßen, die es dann auch zeichnen kann. Wenn die Menschen (Häuser und Bäume als Bild des Menschen) auf dem Boden stehen, und oben und unten unterschieden werden kann, dann dürfen wir die Kinder getrost in die Schule entlassen. Die Kinder haben dann den Weg beschritten, der in folgendem Spruch beschrieben wird:

AUS DEM LICHT BIN ICH GEBOREN,
AUS DEN HELLEN HIMMELSHÖHN,
STEIG ICH NIEDER AUF DIE ERDE,
UM AUF IHR GANZ FEST ZU STEHN.

Angelika Kronemeyer
Waldorfkindergarten-Pädagogin

Literatur:
Von der Zeichensprache des kleinen Kindes
von Michaela Strauss (VFG, Stuttgart 1976).

TERMINHINWEIS

Dienstag 05.04.2016, 19.30 Uhr
Gesprächsrunde: Kinderzeichnungen
mit Angelika Kronemeyer,
im Kindergarten Langwied



AUS DEN KLASSEN UND MEHR HANDARBEIT IN DEN KLASSEN 1 BIS 12



Seit dem letzten Herbst strahlt uns im Foyer der Schule etwas ganz Besonderes entgegen. Eine Glasvitrine, gefüllt mit herrlichsten Werkstücken, angefertigt von den SchülerInnen der Schule. Es handelt sich um Arbeiten von der ersten bis zur zwölften Klasse. Die Werke stammen aus dem Unterricht im textilen und im technischen Werken. Farbenpracht und Formenvielfalt zeigen sich hier gepaart mit großem handwerklichen Geschick. Was für ein Anblick, was für ein Einblick!

Auch Besucher, die zum ersten Mal eine Waldorfschule betreten, erfahren hier schon viel über das Menschenverständnis, das an einer Waldorfschule herrscht. Die Kinder lernen hier ihre Hände zu großem Geschick, technisches Verständnis im Denken und ästhetisches Feingefühl zu entwickeln. Alle drei Bereiche zusammen haben positive Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder, wirken aber tatsächlich umfassend im ganzen Leben nach.

In der Vitrine sind Arbeiten aus Wolle, Stoff, Papier, Pappe und Holz zu sehen. Die Arbeiten wurden im technischen Werken - vorzüglich bei Astrid Süphke - hergestellt und ebenso vorzüglich im textilen Werken bei Theresia Wartbichler und Heike Zlatkovsky, die beide langjährige Erfahrungen im Handarbeitsunterricht haben. Die Vielfalt der Fähigkeiten, die die LehrerInnen an die SchülerInnen weitergeben, ist unglaublich umfangreich. Allein im Handarbeitsunterricht reicht das Repertoire vom Häkeln und Stricken über das Sticken, Filzen, Spinnen und Weben bis hin zum Schneiden. In der Oberstufe kommt dann noch der Umgang mit Pappen und Papieren hinzu. Die OberstufenschülerInnen binden Bücher und erstellen komplexe Kartonagen und richtige Schmuckboxen. In der Vielfalt der Tätigkeiten „verstecken“ sich ganze Berufssparten wie Weber oder Schneider oder Buchbinder. Nicht zu vergessen, die SchülerInnen lernen im Laufe der 12 Schuljahre auch den Umgang mit Holz, Ton und Stein kennen, sowie das Kupfertreiben und das Schmieden.

Dieses Heft widmet sich dem textilen Werken. Besonders schön ist es, auf diese Weise einmal ein Hauptfach in seiner Breite und Tiefe in Wort und Bild darstellen zu können. So können sich die Zusammenhänge zeigen, die sich allein schon durch ein einziges Fach in der Waldorfpädagogik ergeben. Dabei steht immer ein noch größerer pädagogischer Zusammenhang im Hintergrund, nämlich die anderen Fächer, wie die Fremdsprachen, die Künste, die Naturwissenschaften ... Jede Sparte hat ihre eigenen altersgemäßen Unterrichtsinhalte und -methoden und alle unterschiedlichen Fächer zusammen ergeben - ineinander übergreifend und aufeinander abgestimmt - den kompletten und komplexen Reigen, der die jungen Menschen ins Leben führt und für das Leben tüchtig macht.

Den Artikel zum Handarbeitsunterricht hat Frau Wartbichler übernommen. Frau Zlatkovsky stand ihr bei der Erstellung des Textes mit Rat und Tat zur Seite. Beiden Handarbeitslehrerinnen sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen, dass sie so umfassend Einblick in ihre Arbeit gewähren.

WARUM IST HANDARBEIT IN DER WALDORFSCHULE EIN HAUPTFACH?

In der Handarbeit geht es nicht NUR um das Vermitteln der textilen Kulturtechniken, sondern sie fördert und unterstützt mit den entsprechenden Techniken den jeweiligen Entwicklungsschritt des Kindes. Daher ist die Handarbeit von der 1. bis zur 12. Klasse – ab der 5. Klasse dann zusätzlich das „technische Werken“ – in der Waldorfpädagogik genauso wichtig wie die intellektuellen Fächer. Der Lehrplan orientiert sich, wie in allen Fächern an der Menschenkunde Rudolf Steiners und ist im Grunde nichts anderes als eine Unterstützung der einzelnen Entwicklungsstufen.

FOLGENDE ENTSCHEIDENDE ASPEKTE MACHEN DIE HANDARBEIT AUS:

- Die Freude an dem, was das Kind selber herstellt, an den schönen, oft auch künstlerisch gestalteten Dingen.
- Das Kind kommt von dem Erleben »die Welt ist gut«, ins Erleben »die Welt ist schön«.
- Durch das gestalterische Arbeiten mit Farbe und Form werden der Schönheitssinn und die Fantasiekräfte geweckt – die Quelle der Freude!
- Hier werden die Kinder besonders in ihrer Mitte angesprochen!
- Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wächst, das Kind spürt, dass es mit seinen Händen in der Welt tätig ist, sie mitgestalten oder auch verändern kann.
- Durch feinmotorische Bewegungen werden verschiedene Areale im Gehirn, die sich noch in der Entwicklung befinden, angeregt (Verbindung der Synapsen).
- Sinnespflege wird großgeschrieben, wie z. B. der Tastsinn.
- Es findet eine Willensschulung statt: Ausdauer und Durchhalten werden trainiert.
- Die praktische Intelligenz wird geschult.
- Handarbeit hat einen großen praktischen Wert für das ganze Leben – ich weiß mir zur helfen, wenn z. B. die Hose ein Loch hat, oder ..., das fördert besonders das Selbstbewusstsein und gibt Sicherheit. (Bsp.: Schüler holen Nadel und Faden, wenn ein Kleidungsstück plötzlich reißt oder der Ball beim spielen kaputt geht.)
- Oft erfahren intellektuell schwächere Kinder gerade hier ihre Stärken.
- Die Hand ist ein Organ der Gefühle und des Willens.



KLASSE 1 - STRICKEN



Wir beginnen in der 1. Klasse mit dem Stricken - nicht mit dem Häkeln, was für manche einfacher erscheinen mag. Wir Stricken, weil hier beide Hände gleichermaßen gefordert sind. Das unterstützt die Verbindung der Synapsen, viele Nervenverbindungen werden geschaffen, rechte und linke Gehirnhälften werden miteinander verknüpft. Das Stricken führen wir ganz im Bild ein. Durch Geschichten und Sprüche kommen die Kinder leichter in den Willen.

In der ersten Stunde erzählen wir die Geschichte von den Schäfchen Marie und Felix, denen im Frühling schon sehr warm wird und die froh sind, wenn sie geschoren werden. Von den beiden bekommen wir die Wolle geschenkt, mit der wir stricken dürfen. Die zwei Schäfchen begleiten uns während der ganzen ersten Klasse. Die ersten Stricknadeln machen wir uns selbst, indem wir uns Stäbe fein schleifen.

Im Bildhaften geht es mit der „Technik“ weiter: „Zum kleinen Finger reite ich, beim Zeigefinger zweimal rundherum, der Daumen und der Große, die bremsen meinen Schwung.“ „Der Schäfer geht in den Stall hinein, holt mit dem Stab ein Schäflein, nimmt es mit heraus und schließt hinter sich das Haus“. So sind es immer die Schäflein, die übermütig abhauen und die der Schäfer wieder einfangen muss.

Durch die Bildhaftigkeit können sich die Kinder in dem Alter seelisch mit ihrer Arbeit verbinden.

Für die Kinder ist es nicht leicht, wenn plötzlich alle Finger eine andere Aufgabe übernehmen müssen. Da müssen sie sich anfangs sehr plagen. Umso größer ist dann die Freude, wenn sie erleben können, wie es täglich etwas leichter wird. Hier geht es um die Erfahrung, dass ich es schaffe durch das Nadelöhr zu gehen, dass ich, auch wenn es schwierig wird, nicht aufgebe, sondern dass ich weitermache und dann das wunderbare Erlebnis, dass ich es geschafft habe.

Dieses Erlebnis ist ein großer Schatz im Leben.

Das ist der große Unterschied zwischen Lust und Freude!

Hier sind wir besonders als Eltern gefordert, es auszuhalten, wenn sich das Kind plagt und auch manchmal verzweifelt ist. Helfen heißt hier nicht wegnehmen und selber machen, sondern sich unterstützend, am besten selbst strickend dazu setzen. Denn nur so kann das Kind diese „Nadelöhr“ - Erfahrung machen.

Nach dem Leitsatz:

„WENN ICH DIE LEBENSLAUFBAHN MEINES KINDES VERPFUSCHEN MÖCHTE, DANN RÄUME ICH IHM ALLE HINDERNISSE AUS DEM WEG.“

Dann kommt es zur Wiederholung. Ich stricke eine Masche und noch eine Masche und noch eine Masche und noch eine Masche. Ausdauer, Durchhalten. Irgendwann geht es so gut, dass die Kinder in einen Rhythmus kommen, der heilend auf den Blutkreislauf wirkt.

Es ist uns auch besonders wichtig, dass aus jeder gestrickten Masche ein Werkstück entsteht und es nicht bei einem Übungsfleckerl bleibt. Schon aus den ersten Maschen entsteht z. B. ein Zwerg. Hier erlebt das Kind, dass es sinnvoll in der Welt tätig sein kann, die Welt mitgestalten oder auch verändern kann. Aus dem Faden kann ich ein Gewebe entstehen lassen.

Ein besonderer sozialer Aspekt!

Daneben wird durch die immer geschickter werdende Fingerfertigkeit, wie von selbst, das Denken geschult. Die Geschicklichkeit in den Fingern wirkt sich auf das bewegliche, ideenreiche Denken aus – das ist inzwischen von der modernen Gehirnforschung bestätigt!

Neben all diesen so wichtigen Erfahrungen wird eine alte Kulturtechnik, das Stricken, erlernt!



KLASSE 2 - HÄKELN



In der 2. Klasse geht es dann mit dem Häkeln weiter. Hier ist ein neues Bewusstsein gefragt. Jeder Mascheneinstich muss aufmerksam gesucht werden. Häkeln erfordert höhere Konzentration und Wachheit. Die Kinder lernen die Baumwolle kennen.

Den Kindern wird beim Häkeln ein Bild gegeben: Die Ziege mit den Hörnern frisst lieber das Gras von außerhalb des Gitterzaunes. Die Ziege muss beim Zurückziehen den Kopf drehen, um nicht hängen zu bleiben. Ziegen sind keck, das ist lustig für die Kinder.

KLASSE 3 - VERTIEFUNG VON HÄKELN UND STRICKEN



© GA

Das Kind erlebt im Rubikon eine deutliche Trennung vom Ich und der Welt.

Durch die Handwerkerepochen der dritten Klasse wird das Kind über das ganze Jahr hindurch in die Erdenwelt hineingestellt, um selber Heimat zu erleben und um die Arbeit an der Erde und für die Menschengemeinschaft zu ergreifen. Häkeln und stricken wird nun vertieft. Dazu wird erstmals eigene Kleidung hergestellt, das beginnt - von oben - mit der Mütze.

Eine Mütze, die den Kopf, der jetzt richtig wach wird, schützt.

Es wird wieder gestrickt. Dafür werden die linken Maschen neu erlernt. Die Entwurfsarbeit für die Mütze ist angewandte Mathematik. Die Kinder errechnen die nötige Maschenanzahl für die Mütze. Anhand einer Strickprobe und dem gemessenen Kopfumfang wird die Maschenzahl für die individuelle Mützengröße, das Nähen der Tiere aus dem flächigen Stricklappen macht es möglich, dass sinnvolle, durchschaubare Arbeitsprozesse helfen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aus- und aufzubauen.

Beim Stricken erleben die Schüler, wie aus dem Wollfaden eine Fläche entsteht. Sie bilden die Intelligenz der Hände aus, während sie ein brauchbares Produkt herstellen - eine Mütze. Die beidhändige und komplexe Tätigkeit des Strickens schult weiterhin die Rechtslinks-Koordination, sowie die Feinmotorik und fördert damit die Gehirnentwicklung (siehe 1. Klasse).

Neben dem Material Wolle lernen die Kinder nun auch die Seide kennen. Der Seidenstoff kann bemalt werden und anschließend dann ein Lavendelsäckchen genäht werden.

Zu Beginn des Schuljahres werden aus den Probe-Strickstücken kleine Schildkröten, Hasen oder Robben gefertigt. Zu Ostern oder als Nebenarbeit können Hühner, Hähne, Schweine und auch Pferde entstehen.

Fleißige und rasche Handarbeiter machen zusätzlich noch eine fantasievolle Handpuppe.



KLASSE 4 - STICKEN UND EXAKTES NÄHEN



© GA

In dieser Entwicklungsphase ist das Kind offen und verletzlich – ein Grenzerlebnis.

Das Kind beginnt seine Umwelt - zum ersten Mal - kritischer zu betrachten. Hier hilft eine bestimmte, in rhythmischer Folge wiederholende Bewegung, um Sicherheit und bis ins Physische gehende, wohltuende Festigkeit zu erlangen.

Es ist eine einschneidende Zeit für das Kind – es erlebt das Getrenntsein vom Ich und der Außenwelt. (Rubikon, siehe dazu auch 3. Klasse). Mein und Dein wird wichtig. Wir sticken eine Tasche, in die ich etwas von mir rein tun kann. Auch die körperlichen Taschen: Nieren, Leber und Milz sind nun fertig ausgebildet.

Hier kommt der Kreuzstich zu Einsatz – das Sinnbild für die Kreuzung. An einer Kreuzung muss ich ganz wach sein, ich brauche starkes Bewusstsein.

Es geht um das Aufwachen und um Orientierung. Die Kinder freuen sich, wenn wieder ein Kreuz fertig ist.

Wir sticken nicht den alpinen Kreuzstich, sondern den Florentinischen, bei dem jedes Kreuz sofort fertig gestickt wird. Es ist wohltuend, wenn ein Kreuz nach dem anderen fertig gestickt wird. Dabei kommt es wieder ganz besonders auf die künstlerische Gestaltung an! Der Kreuzstich hat sich bewährt: Für die Kinder ist es eine Herausforderung das Kreuz zu bilden, denn d. h. das Bewusstsein zu wecken, zu festigen und zu fördern.

Folgende Werkstücke werden von den Kindern angefertigt: Taschen, Brillenetuis, Kopfkissen ... Es geht darum die Symmetrie zu finden – das fördert auch intellektuell eher schwache Kinder. Symmetrie bringt die Bewegung der Farben ins Gleichgewicht und schult die Willenskräfte.



Die Jahresarbeit stellt eine Tasche dar, die mit dem Kreuzstich bestickt ist. Das Stickmuster wird selber entworfen und soll in freien Farb- und Formbewegungen zeigen, wie und was die Tasche alles aufnehmen kann. Vor dieser großen Aufgabe hilft die Herstellung eines Nadelheftchens (welches die nächsten Jahre über viel gebraucht werden wird), um nicht nur den Kreuzstich kennenzulernen, sondern alle Grundstickarten einmal gestickt zu haben und im Gestalterischen Möglichkeiten zu entdecken.

Beim Nähen und Füttern der Tasche ist wiederum das Vorstellen und Denken gefragt, auf dass die richtigen Dinge aneinandergefügt werden. Es erfordert Überschau und bewegliches Vorstellen.

Als Nebenarbeiten sind Faltarbeiten vorgesehen.

Das Origami, d. h. Falten des Papiers in Hälfte, Viertel usw. hilft buchstäblich beim „Begreifen“ des Bruchrechnens, welches in der 4. Klasse eingeführt wird.

KLASSE 5 - STRICKEN (MIT FÜNF NADELN)



Das Kind ist in der Welt angekommen.

Die Kopf-, Rumpf- und Gliedmaßenorganisation befindet sich im Gleichgewicht (harmonischer, „griechischer“ Körperbau). Die Atem- und Pulsfrequenz hat sich eingependelt.

Vor der Fahrt zur **OLYMPIADE** können die Gewänder bemalt oder bedruckt werden.

Wir gehen von der Fläche ins Räumliche und stricken Socken. Dazu kommt das große Staunen, wie z. B. eine Fersenkappe entstehen kann, ein faszinierendes Wunder! Die Ausdauer - gleich zwei Socken müssen gestrickt werden - wird wieder enorm gefördert.

Dazu wird das Stricken mit 5 Nadeln erlernt. Zuerst an einem kleinen Säckchen, bevor die Hauptarbeit des Jahres, die Socken, gestrickt werden. Schnelle Stricker können sich Variationen von Rundstricken vornehmen: Stulpen, Pulswärmer mit Farb- oder Reliefmustern, Handschuhe, Fäustlinge, Babysocken, Fingertiere ...

Das Sockenstricken erfordert die Kenntnis verschiedener Techniken. Durch das Rund stricken wird ein Raum ohne Nähte geschaffen. Da hinein arbeitet man den Fersenlappen, das Fersenkappchen, man muss Maschen aufnehmen, einen Zwickel stricken und eine Spitze. Das sind hohe Anforderungen an Geschick und Können. Hier gilt eben dasselbe, wie bei der 3. Klasse beschrieben.

KLASSE 6- ANFERTIGEN EINER TIERGESTALT



In der sechsten Klasse beginnt die Pubertät. Nach den Sommerferien haben sich die SchülerInnen verändert, sie verlieren das Kindhafte. Der Gesamtausdruck wird individueller, markanter. Dadurch wird deutlich, dass sich die Muskeln mehr dem Skelett anpassen. Sie fallen „in die Schwere“. Aufgabe der Pädagogik ist es, den SchülerInnen den Zusammenhang der Dinge, die Kausalität, näher zu bringen, damit sie die Welt mit eigenem Urteil ergründen lernen.

Durch bildhaftes Darstellen - in allen Fächern - wird das Fühlen zum Mitwirken und Begleiten des Denkens aufgerufen. Das Fühlen beginnt sich vom Wollen zu lösen und verbindet sich nun mit dem Denken, wie bei Ursache und Wirkung (z. B. im Physikunterricht, in der Akustik).

Die Kinder zeichnen ihr auserwähltes Tier und lernen daraus einen Schnitt zu erstellen. Wie schaffe ich aus der Fläche den Raum? Das räumliche Denken wird ganz praktisch geschult! Im Hauptunterricht gibt es parallel dazu die Geometrie. Dann versuchen wir, das Tier so naturalistisch wie möglich nachzumachen. Es geht um ein genaues Hinschauen, Beobachten und Wahrnehmen.

Die Schüler tauchen in das reiche differenzierte Seelenleben der Tiere ein. An der Tierwelt kann das Kind das eigene Seelenleben wahrnehmen und kennenlernen. Das seelische Gestalten beim Tier wirkt ausgleichend auf die Seele des Kindes. Zunächst wird durch malen und zeichnen das Charakteristische des Tieres herausgearbeitet - so präzise, dass aus der eigenen Zeichnung der Schnitt für das Tier genommen werden kann. Nun muss das, was auf dem Papier und im Stoffzuschnitt noch Zweidimensional ist, ins Dreidimensionale gebracht werden.

Was muss doppelt genommen werden? Was an welcher Stelle dazu genommen werden, damit das Tier, wenn es dann ausgestopft ist, kein Kissen, sondern ein Körper ist?

Durch diesen Weg wird aus der Sache heraus, exakte Handwerkstätigkeit verlangt. Das Typische, das Wesenhafte eines Tieres soll in Gestalt und Bewegung ergriffen werden. Dadurch wird Seelisches verarbeitet und ausgedrückt - das Gefühl wird stark angesprochen.

Das Fertigen des Schnitts bedarf einer sehr beweglichen Vorstellungstätigkeit. Und das Nähen des im stark verkleinerten Maßstab zugeschnittenen Tieres erfordert Geschick und feinmotorische Fertigkeit. Auch bedarf es einer Auseinandersetzung mit dem Körperlichen. Diese wird für den 6. Klässler immer mehr zu einer Herausforderung. Die innere Frage nach dem Verhältnis von Leib, Seele und Geist, die in den 12-jährigen Kindern erwacht, wird auf diese Weise versachlicht und handwerklich bearbeitet.

Das waren die ersten 6 Klassen, wo es um das Erlernen der Kulturtechniken – Stricken, Häkeln, Sticken, Nähen – ging.

In den nächsten 6 Jahren lernen die Schüler verschiedene Handwerkskünste kennen, um auch zu erleben, was die Handwerker über viele Jahrhunderte bewerkstelligt haben, sie lernen Achtung davor.

- Klasse 7 - Schuhmacher
- Klasse 8 - Schneider
- Klasse 9 - Korbflechter
- Klasse 10 - Spinner und Weber
- Klasse 11 und 12 - Buchbinder

KLASSE 7 - SCHUHE HERSTELLEN



Die SchülerInnen wollen jetzt die Welt in ihrem Wahrheitsgehalt begreifen. Kritisches Denken und eigenes Urteilen wirken nun auch beim Gestalten der Handarbeit mit. Was vorher mehr aus dem gefühls- und willensmäßigen Erleben heraus getan wurde, will jetzt von den SchülerInnen mit dem Denken in Einklang gebracht werden.

Die PUBERTÄTSZEIT (die Zeit der Erdenreife sagt Rudolf Steiner) bringt große physische Veränderungen mit sich. Auffällig schnell wachsen die Gliedmaßen. Da muss auch die Stützfunktion der Beine und Füße zunehmen. Die Bewegungen werden schwerer und langsamer.

Was in der Bewegung der Glieder äußerlich sichtbar wird, das wird auch innerlich, seelisch erlebt, und zwar als Anstrengung, als Überwindung von Widerständen. Denn durch jede Bewegung muss die Last des Leibes gegenüber der niederziehenden Schwere überwunden werden.

Die Fußfläche erreicht ihre größte Ausdehnung und damit die ausgedehnteste Berührung mit dem Erdboden.

Aus diesem Grunde erscheint es als sinnvoll, in der 7. Klasse mit den Schülern Schuhe zu machen. Die jungen Menschen sind auf der Suche nach ihrem eigenen Standpunkt in der Welt und wollen sich auf eigene Füße stellen.



DIE RECHTE HAND GIBT DIE NADEL
NIEMALS AUS DER HAND!

TW



DIE LÄNGE DES FADENS BETRÄGT DIE
HÄLFTE DER EIGENEN KÖRPERGRÖSSE! TW



ICH SPIELE IN DER PAUSE MANCHMAL FUSS-
BALL. WENN ICH DANACH STICKE, REGE ICH
MICH WIEDER AB UND KOMME RUNTER.

PAUL



© GA

WENIGER GEREDET - MEHR GESCHAFFT! TW

**FRAGE:**

WAS HAT DIR IN DEINER SCHULZEIT BISHER AM BESTEM AM HANDARBEITSUNTERRICHT GEFALLEN?

GA

ANTWORT:

STICKEN IST DAS BESTE, WEIL ES LEICHTER IST; FILZEN IST VIEL ANSTRENGENDER.

LAURA

AM MEISTEN SPASS MACHT DER SCHUH, ABER HÄKELN IST AUCH GUT, DAS MAG ICH AUCH.

SOPHIE

DAS BESTE SIND DIE WOLLSOCKEN UND DIE FILZSCHUHE.

MATILDA

STRICKEN WAR COOL.

MALINI

DAS STRICKEN IN DER ERSTEN KLASSE WAR COOL UND DIE SCHUHE JETZT SIND AUCH COOL.

ANNA

DAS BESTICKEN DER TASCHE IN DER 4. KLASSE WAR SEHR GUT. DAS SCHUHEMACHEN JETZT IST AUCH GUT, DAS IST ENTSPANNEND. FILZEN IST WITZIG. NUR WENN MAN DABEI SO LANGE STEHEN MUSS, IST DAS EIN BISSCHEN ZUVIEL. RUHE GEHÖRT SCHON DAZU. UNSERE GRUPPE IST LEISE, WIR GEBEN UNS MÜHE.

PAUL

DAS STICKEN IN DER 4. KLASSE WAR GUT, WEIL ICH DA GELERNT HABE MIR DAS MUSTER SPIEGELBILDlich AUSZUDENKEN UND ZU STICKEN. DAS FILZEN IST AUCH BESONDERS. BEI MEINEN BEIDEN SCHUHEN HABE ICH DIE FARBIGE WOLLE AUCH SPIEGELBILDlich EINGESETZT.

PATRICK



KLASSE 8 - NÄHEN MIT DER NÄHMASCHINE



© GA

Die Autorität des Klassenlehrers geht langsam zu Ende. Ich muss mich finden. Die Welt führt mich zu mir. - In dieser Zeit wird das Schneiderhandwerk kennengelernt.

Die SchülerInnen lernen Handhabung, Funktion und soziale Bedeutung der Nähmaschine (Geschichte) kennen und sie machen den **NÄHMASCHINENFÜHRERSCHEIN**.

Die Menschheit entwickelt die Bewusstseinsseele. In der Folge entsteht auch die technische Entwicklung.

Beginnend bei anfänglichen einfachen Näharbeiten wie z. B. Mappenhüllen, Täschchen, Körbchen, Taschen, Kissen ... lernen die SchülerInnen das exakte Zuschneiden und die selbstverständliche Handhabung der Nähmaschine, mit den verschiedenen Nähten kennen. Danach wird das erste einfache Kleidungsstück – eine Boxershorts oder eine Pyjamahose - geschneidert. Dann folgt eine große aufwendig gearbeitete Wendetasche. Zwischenzeitlich gibt es immer die Möglichkeit zu lernen, wie z. B. eine eigene Jeans geflickt, gekürzt oder verlängert werden kann. Wem noch Zeit bleibt, kann noch ein selbst gewähltes Kleidungsstück schneiden.

Mittels Referaten lernen die SchülerInnen verschiedene textile Materialien wie Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen, Hanf und Chemiefasern genauer kennen. Zur Materialbestimmung werden Brennproben durchgeführt. Es entsteht dadurch ein Bewusstsein für die Kleider, die man selbst trägt.

Bisher stand die reine künstlerische „Hand-Arbeit“ im Vordergrund. Jetzt wird zum ersten Mal eine Maschine bedient. Neben den Händen muss auch der Fuß in der richtigen Weise betätigt werden. Der Kopf übernimmt die Koordination. Die Übereinstimmung muss intensiv geübt werden. Feinmotorik und Wille werden geschult, diese wandeln sich zu Kopfkräften um. Die Nähmaschine ist ein ganz neutrales Werkzeug. Wenn etwas nicht funktioniert ist es ein objektives Spiegelbild des eigenen Könnens. Das Interesse an der Außenwelt wird geweckt.

Kinder haben das Bedürfnis, die Welt zu durchschauen, in ihrer Wahrheit kennenlernen - es geht um die Befriedigung des Kausalbedürfnisses. In der Physik wurde in der 7. Klasse von mechanischen Grundbegriffen wie Hebel, Rad oder Welle gesprochen, im Werkunterricht wurde bewegliches Spielzeug hergestellt.

In der 8. Klasse wird das Thema Menschenkunde behandelt, u. a. auch die Knochen- und Muskelmechanik. Ebenfalls in 8. Klasse geht es um das Kennenlernen der Nähmaschine und das Durchschauen der einzelnen Funktionen.

- Wie funktioniert der Greifer?
- Wie funktioniert die Spulvorrichtung?
- Wohin überträgt die Hauptwelle ihre Kraft?
- Wo kommt die Kraft her?

Bei einer Tretmaschine ist das alles gut zu sehen, alle Hebel können ausprobiert werden. Die SchülerInnen lernen die Fach-

begriffe kennen und das Beherrschen der Maschine. Nicht nur die Hände sind rege, auch der Fuß muss in richtiger Weise betätigt werden, der Kopf übernimmt die Koordination.

Mit den Füßen auf der untersten Ebene, mit den Händen auf der mittleren Ebene, mit dem Kopf auf der oberen Ebene.

Der Mensch ist gleichzeitig auf allen drei 3 Ebenen aktiv - das schafft Bewusstsein!

In dieser Zeit lernen die SchülerInnen auch die Erfinder kennen. Sie staunen darüber, dass früher alles mit der Hand genäht wurde.

„DIE EINZIGE ERFINDUNG EINER MASCHINE, DIE WIRKLICH ETWAS GEBRACHT HAT,
IST DIE DER NÄHMASCHINE.“

M. GANDHI



© TW

KLASSE 9 - DAS SCHNEIDERN

In der Oberstufe geht es um die Ausbildung der eigenen Urteilsfähigkeit.

In der 9. Klasse sind die SchülerInnen eher in einem labilen Seelenzustand. Auf dem Lehrplan stehen: Kupfertreiben, Hell-dunkel-Zeichnen und das Landwirtschaftspraktikum. Nach den Grundlagen des Nähens in der 8. Klasse kommt nun die Fähigkeit des Schneiderns selber dran.

Schon durch das Maß nehmen bekommen die Schüler ein neues Bewusstsein für die Proportionen ihres eigenen Körpers und werden sich somit ihrer Individualität stärker bewusst. Das Schneidern fördert das logische Denken, z. B. welcher Arbeitsschritt folgt als Nächstes ... Die eigene Urteilsfähigkeit soll gefördert werden, eingebettet durch individuelle eigene Aufgabenstellungen innerhalb eines vorgegebenen Themas.

Der Wille zu Disziplin, Genauigkeit und Ausdauer soll durch die Aufgabe motiviert werden. Ebenso wird das selbstständige Arbeiten gefördert. Durch Vermittlung von handwerklichem Fachwissen wird „Sicherheit“ bei der Ausführung gegeben.

KLASSE 10 - SPINNEN UND WEBEN



© GA

In der 10. Klasse wird die theoretische Urteilskraft gebildet. Der Kunstunterricht beschäftigt sich mit der italienischen Kunst. Die Naturwissenschaften sind ein großes Thema, aber auch der Gegensatz von Gemeinschaft und Individualität. Auch die industrielle Revolution wird thematisiert, daher ist auch das Spinnen und Weben ein naheliegendes Thema.

In einer 3-wöchigen Epoche erlernen die SchülerInnen das Spinnen von Wolle und anderen Fasern. Auch wird die Funktionsweise des Spinnrades betrachtet, die Handspindel ausprobiert und eine geraffte Materialkunde (Auffrischung der Referate aus der 8. Klasse) betrieben.

Der Zusammenhang der Tätigkeit des Garnspinnens zum Denken kann erarbeitet werden und mit Beispielen und Bildern belegt werden. Es wird geübt, aus einem diffusen Materialberg (kardierte Wolle) einen gleichmäßigen, gerade richtig gedrehten, stabilen aber weichen, schier endlosen Faden herzustellen.

Die Hand- und Fußkoordination stellt zu Beginn eine gewisse Herausforderung dar. Wenn die ersten Hürden des ständigen Fadenreißens und nicht Hinterherkommens genommen sind, stellt sich das gute Erlebnis von entspannter Beherrschung ein.

Gelingt es den Faden bei seiner Bildung zu halten und gleichzeitig auch loszulassen, ist der Arbeitsvorgang perfekt.



© HZ

KLASSE 11 UND 12 - KARTONAGE UND BUCHBINDEN



Bereits ab der 10. Klasse brauchen die SchülerInnen etwas wie MEISTERSCHAFT!

Die SchülerInnen müssen das Gefühl haben: Ich habe etwas gelernt, nicht der Lehrer hat mir etwas beigebracht. Der leibgebundene Wille soll zum ICH-geführten Willen werden, sonst besteht die Gefahr der Drogensucht. Die Schüler müssen die Kompetenz des Lehrers erleben, aber dazu eigene Erlebnisse haben: selbstständig, aber nicht willkürlich!

In der Pubertät kommen die Schüler zu einer deutlicheren Wahrnehmung von dem, was sie in der Welt tun und werden wollen/sollen.

In der Oberstufe soll aus menschenkundlicher Sicht ein Aufweckprozess stattfinden. Der Wille des Einzelnen soll stimuliert werden. Die Schüler sollen zu einer Sicherheit kommen, um einschätzen zu können, was sie sich vornehmen können und was sie wollen. Sie sollen einschätzen können, wie sie ihre Vorstellungen umsetzen können und welche Instrumente sie dafür haben oder noch brauchen. Optimalerweise lernen sie in dieser Zeit Lebensqualitäten und Werte kennen, die ihnen Orientierung bei den Entscheidungen zur Gestaltung ihres Lebens geben.

Die Kunst des Lehrers liegt darin, eine Balance zwischen den individuellen Vorstellungen und den Bedürfnissen und Anforderungen der Gruppe zu finden. Der ständige Wechsel zwischen Individuum und Gruppe ist charakteristisch für die Oberstufe, doch auch eine Kontinuität und, dass gewisse Dinge immer wieder in gleicher Weise getan werden müssen, ist wichtig und gibt Halt.

Die Schüler müssen beweglich werden, prozessual denken lernen.

In der 9. Klasse ist alles noch wie in einer Familie. In der 11. Klasse herrscht eine zentrale Frage: Was gehört wirklich zu mir? Diese Frage bringt eine große Verunsicherung mit sich. Die Kritik in der 11. Klasse ist äußerst wichtig. Es entsteht ein eigener Raum zwischen Willensaktivität und Intellekt. Ein Raum zwischen oben und unten.

Man fragt sich: Was ist wahr?
Was ist gut?
Was ist schön?

Man fängt an, Weisheit und Liebe zu verstehen.

Kartonagearbeiten und Buchbinden bauen aufeinander auf. Es wird weiterhin die individualisierte Urteilkraft gefördert und gefordert. Ich muss entdecken, dass die Welt mich braucht!

Die neuen Werkstoffe wie Pappe, Papier, Gewebe und Klebstoffe kennenzulernen und ihre Eigenschaften wahrnehmen und unterscheiden zu lernen, bedeutet eine wesentliche Schärfung der Sinne und des Urteilsvermögens. Eigenschaften sind beispielsweise Farbe, Griffbarkeit, Geruch, Elastizität oder Standfestigkeit.



© GA

Während der Durchführung der praktischen Aufgaben lernen die Schüler die richtige Bedienung der Werkzeuge, Geräte und Maschinen wie Pressen und Schneidemaschine und schulen neben dem genauen Messen und Schneiden auch ihr Augenmaß mittels Schätzen. Nach vorgegebenen Musterwerkstücken und nach eigenen Entwürfen bauen und gestalten sie Mappen, Kästchen, Kassetten, Fotoalben etc. Die strenge Technik des Buchbindens mit ihren aufeinander aufbauenden Handgriffen verlangt und schult Disziplin im Denken und Handeln.

Sie bietet dem Schüler die Möglichkeit, alle Stufen einer Entwicklungsreihe vor Augen zu haben, sie vorwärts und rückwärts abschreiten, kontrollieren und verbessern zu können. Der nächste Schritt kann nicht vollzogen werden, wenn der vorhergehende nicht in Ordnung ist.

Die SchülerInnen erkennen aus der Sache heraus selbst die Gesetze, nach denen sich die Arbeitsgänge dann gliedern müssen. Sie werden beweglich und erarbeiten sich eine beseelte, existenzielle Urteilskraft. Dabei gilt das sowohl als auch, das nicht auf einem Standpunkt beharren müssen.

Theresia Wartbichler
und Heike Zlatkovsky



© TW

FRÜHLING

FRÜHLING ... DIE SIGNORA DACHTE AN DIE GELBEN VEILCHEN, DIE SIE HIER ZUM ERSTEN MAL GEGEHEN HATTE – HINTEN BEIM RONDELL MIT DEN WEISSEN NARZISSEN. SIE DACHTE AN DIE PLASTISCHE MUSIK PIAZZOLLAS LETZTEN DIENSTAG IM KAMINZIMMER, ALS DER KONTRABASS DAS AKKORDEON AM SCHENKEL GEPAKKT UND NICHT WIEDER LOSGELASSEN HATTE. AN DIE HÖLZERNE BRÜCKE ÜBER DEN WILDBACH, DEN AUFGANG ZUR KAPELLE VON SANTA BRIGIDA UND DEN FRIEDHOF DANEBEN, DER UNWIRKLICH IN DER WARMEN NACHMITTAGSSONNE LAG – UNWIRKLICH WIE ALLE FRIEDHÖFE BEI SONNENSCHNEIN ... HIER STARB MAN ALT, NUR AUF EINEM EINZIGEN GRAB LAG EIN PLASTIKHASE UND EIN SPIELZEUGAUTO. IN DER KAPELLE SANG EIN CHOR "PER CRUCEM", UND DANN, NACH EINER PAUSE, „LAUDATE OMNES GENTES“.

DIE SIGNORA LAUSCHTE. „THE FIRST PRACTICE ON THE DAY OF THE LAST SUPPER“, HÖRTE SIE EINEN ENGLISCHEN GAST AM NEBENTISCH SAGEN, ALS ER MIT SEINEM VOLLEN TELLER VOM BUFFET KAM. VOR DEM HOTEL PLÄTSCHERTE SEIT GESTERN EIN SPRINGBRUNNEN. SEIN STRAHL STIEG GERADE EMPOR, BRACH SICH AM HÖCHSTEN PUNKT UND FÜLLTE DIE STEINERNE SCHALE DARUNTER WIEDER UND WIEDER BIS ZUM LETZTEN TROPFEN.

BEI DEN KASTANIENBÄUMEN, DIE SCHON MERKLICH IM SAFT STANDEN, KLOPFTE EIN SPECHT.

ES IST FRÜHLING, SIGNORA!, SAGTE DER KELLNER NOCH EINMAL, UND STELLTE DIE KAFFEETASSE VOR IHR AB.

ER SAH SIE AN UND LÄCHELTE.

SIE HOB DEN BLICK UND LÄCHELTE ZURÜCK.

ES WAR FRÜHLING. JA.

ER HATTE RECHT.

CHRISTA STIERL,

AUS: „FRÜHLING“,

IN: FLIEGEN KÖNNEN, EDITION INNSALZ 2011



KALENDER

MÄRZ

Mi 02. 19.30h	Bildungsforum
Fr 04. 17.00h	SprachKunstWerkstatt
Sa 05. 09.30h	SprachKunstWerkstatt
Di 08.	Elternrat
Di 08. 19.00h	Begegnungsraum
Sa 12.10:00	Osterbazar 2016
Fr 18. -Di 22.	Chor-Orchester-Akademie im Odeion

Osterferien

Sa 19.03.2016 - So 03.04.2016

Osterferien

Kindergarten Langwied
Fr 25.03.2016 - Mo 28.03.2016

APRIL

Di 05. 19.00	Elternrat
Di 05. 19.30	Gesprächsrunde: Kinderzeichnungen mit Angelika Kronemeyer im Kindergarten Langwied
Sa 09.09.30h	Samstagsforum
Sa 09.10.00h	Kindersachenmarkt F-S
Di 12.	Infoabend 1t
Fr 15. + So 17.	Österreichische Waldorf-KiGa- Tagung
Mo 18.	Kennenlertage 1. Klasse
Di 19.	KIT 1. Klasse
Di 19. 19.00h	Begegnungsraum
Mo 25.	Bella Musica
Sa 30.	Kindergarten Langwied Ausflug

Weitere Termine, auch Elternabende, aktuelle Änderungen und Neuerungen bei den Terminen entnehmen Sie bitte der Homepage: www.waldorf-salzburg.info

Termine 2016 für die Handlungen des freien Religionsunterrichts

Kinderhandlungen:

Freitags, jeweils um 08.15 Uhr, 11.03., 18.03., 29.04., 13.05., 24.06., 01.07. 2016

Opferfeier:

Sonntags, jeweils um 09.30 Uhr, 27.03., 24.04., Do - 05.05., 15.05., 19.06.2016

Sonntagshandlungen:

Sonntags, jeweils um 10.15 Uhr, 27.03., 24.04., Do - 05.05., 15.05., 19.06.2016

AUFRUF

GIBT ES INTERESSIERTE ELTERN,
DIE UNSEREN KOSTÜMFUNDUS
VERWALTEN WOLLEN?

BITTE BEI THERESIA WARTBICHLER
MELDEN.

SUCH-ANFRAGE

WIR BRAUCHEN FÜR DEN ZEICHEN-
SAAL EINEN ZUSÄTZLICHEN TISCH.
KANN ALT UND VERKRATZT SEIN.
GUT WÄRE EIN ESSTISCH ZUM AUS-
ZIEHEN. EVTL. HAT EINE FAMILIE SO
EINEN IM KELLER STEHEN ...

BITTE BEI ASTRID SÜPHKE MELDEN.

AUS DEM ODEION

Auf dieser Seite informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Angebote und Sonstiges rund um das Odeion Kulturforum. Über Ihre Anregungen und Fragen freuen wir uns!

Öffnungszeiten des Büros

MO - FR 09:00 - 12:30 Uhr

+43 (0) 662 660 330

Tickets und Info

tickets@odeion.at

+43 (0) 662 660 330-30

Tageskassa: DI 11:00 - 12:00 Uhr, MI-FR 16:00 - 18:00 Uhr

Abendkassa: 1 h vor Veranstaltungsbeginn

www.odeion.at

CHOR ORCHESTER AKADEMIE 2016

Das klinget so herrlich

SA, 19.03. – DI, 22.03.

ABSCHLUSSKONZERT

MI, 23.03., 19:00 Uhr

Gemeinsam macht es mehr Freude: deshalb laden die Rudolf Steiner Schule, der Verein Orchesterprojekt und das Odeion Salzburg zur vierten Chor Orchester Akademie ein. Für die Akademie, gilt auch heuer: eine Chor Orchester Akademie für alle Altersgruppen und Familien im Chor wie im Orchester. In freundlicher, wenn auch probenintensiver Atmosphäre werden Seminare mit hochrangigen DozentInnen angeboten.

DAS KLEINE ODEION PRÄSENTIERT:

MEIN KLEINES MEER

Tanztheater für Kinder 2+

SO, 17.04., 16:00 Uhr

KINDERGARTENVORSTELLUNG

MO, 18.04., 10:00 Uhr

Wasser ist uns vertraut und trotzdem für Überraschungen gut! So auch in „Mein kleines Meer“. Drei Kinder können nicht schlafen, sind durstig und machen sich auf die Suche nach Wasser. Dieses begegnet uns in vielen Variationen: als Meer, als Regen, als Wasser zum Waschen und als Eis. Die drei TänzerInnen des Dschungel WIEN nehmen uns mit viel Witz, Bewegung, Musik, Licht und Projektionen in die verschiedenen Welten mit. Sie begegnen Meerestieren, verwandeln sich in ein U-Boot und tanzen für die Waschlappen-Queen.



© Tamina Uhrmeister

VERANSTALTUNGEN IM MÄRZ & APRIL

ORCHESTERKONZERT DES MUSIKGYMNASIUMS

Kooperation mit dem Verein der Freunde des Musischen Gymnasiums

MI, 16.03. , 19.30 Uhr

OSKAR UND DIE DAME IN ROSA

Von Eric-Emmanuel Schmitt

FR, 18.03. , 19.30 Uhr

WAKE UP TO SHAKESPEARE

Schulvorstellung

Theater in englischer Sprache 14+

MI, 06.04. , 10:00 Uhr

DO, 07.04. , 10:00 Uhr

AUF DER SUCHE NACH DER GOLDENEN NOTE

Konzert für Kinder 4+

SO, 10.04. , 15:00 Uhr

Freche Diebe haben im „Museum der Lieder“ neben einem Lied auch den bedeutendsten Schatz des Museums stibitzt, die sagenumwobene „Goldene Note der Inkas“, die auf geheimnisvolle Weise die Lieder dieser Welt harmonisch zusammenhält. Gemeinsam mit dem jungen Publikum begibt sich Safer Six auf eine abenteuerliche Suche nach dem gestohlenen Schatz.



© SAFER SIX

MADE IN AUSTRIA – AUSTROPOP A CAPELLA

Von der „Glockn“ bis zu Stürmer

Gastveranstaltung SAFER SIX

SO, 10.04. , 18:00 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE NETZWERK

BILDUNGSFORUM
für alle Interessierte

„HERZENSRÄUME“ vom Literaturunterricht in der Oberstufe

Vortrag von

Christa STIERL
Lehrerin an unserer Schule, Schriftstellerin, ...

mit anschließendem Gespräch

am Mittwoch, 02.03.2016, 19:30 Uhr
im Hort der Waldorfschule Salzburg

Die Initiativgruppe Samstagsforum/ Bildungsforum
lädt herzlich ein!

Kontaktpersonen:

Ursula Mueller-Zoffmann	12. Klasse	06212-2579
Brigitte Kenyeres	12. Klasse	06212-30031
Markus Hopferwieser	12. Klasse	06212-30031
Franz Grömer	13. Klasse	0664-2210465
Viktoria Grömer	13. Klasse	0650-8801967

KLEINANZEIGEN

Suche Mitbewohner/in

für schöne 130 qm Wohnung
in Oberhofen am Irrsee, www.KulturgutOberhofen.at.
2 eigene Zimmer und gemeinsame Küche mit Esszimmer,
ab Mai, Juni oder Juli 2015,
Auf eine nette Wohngemeinschaft freuen sich Birgit und
Sophia (4Jahre).
Tel:0650.9663380

Birgit Ruschitzka

DRINGEND: WOHNUNGSSUCHE !!!

Unsere 2. Klasse Lehrerin Sandra Reiff-Hasson ist auf der
Suche nach einem netten **Häuschen**. Es sollte Platz genug
für ihre fünfköpfige Familie haben, sowie vom Preis erschwinglich
sein.

Angebote im Raum Salzburg, Flachgau bitte unter
0650 5554177 bekannt geben.

OSTERJUBEL

JETZT IST DER HIMMEL AUFGETAN,
JETZT HAT ER WAHRES LICHT!
JETZT SCHAUET GOTT UNS WIEDER AN
MIT GNÄDIGEM GESICHT.
JETZT SCHEINET DIE SONNE
DER EWIGEN WONNE!
JETZT LACHEN DIE FELDER,
JETZT JAUCHZEN DIE WÄLDER,
JETZT IST MAN VOLLER FRÖHLICHKEIT.

JETZT IST DIE WELT VOLL HERRLICHKEIT
UND VOLLER RUHM UND PREIS.
JETZT IST DIE WAHRE, GOLDNE ZEIT
WIE EINST IM PARADEIS.
DRUM LASSET UNS SINGEN
MIT JAUCHZEN UND KLINGEN,
FROHLOCKEN UND FREUEN;
GOTT IN DER HÖH SEI LOB UND EHR.

JESUS, DU HEILAND ALLER WELT,
DIR DANK ICH TAG UND NACHT,
DASS DU DICH HAST ZU UNS GESELLT
UND DIESEN JUBEL BRACHT.
DU HAST UNS BEFREIET,
DIE ERDE ERNEUET,
DEN HIMMEL GESENKET,
DICH SELBST UNS GESCHENKET,
DIR, JESUS, SEI EHRE UND PREIS.

ANGELUS SILESIVS

(eigentlich Johannes Scheffler;
1624 - 1677)



MARK ROTHKO: LIGHT, EARTH AND BLUE, 1954

